

Jahresberichte für die Jahre 1919-1922

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **25 (1919-1922)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Jahresberichte für die Jahre 1919—1922.

Bericht für das Jahr 1919.

Nachdem im Jahre 1918 die gesundheitliche Krisis, welche unser Land heimsuchte, die Lebensäusserungen unserer Gesellschaft stark niedergehalten hatte, gestattete das abgelaufene Jahr 1919 wieder eine lebhaftere Betätigung. Die Hoffnung, dass nach den langen Kriegsjahren die ersehnte Friedenszeit mit einem wenigstens idealen Aufschwunge einsetzen werde, hat sich freilich nicht erfüllt. Das Drängende und noch Ungewordene der neuen Zeit lastet stetsfort auf allen und über allem. In der umgebenden Hülle dieses allgemeinen Zeitumstandes vollzog sich auch unser Wirken und Gesellschaftsleben.

Hatte die Hauptversammlung vom 23. Januar uns einen Vortrag unseres Herrn Professor Dr. *Zeller* mit Demonstration einer ethnographischen Sammlung der *Ainu in Nordjapan* gebracht, mit reicher Darbietung von Sehenswertem, so knüpften die folgenden Sitzungsverhandlungen an die heimatliche Scholle und die durch sie gebotenen Existenzbedingungen an. Unser Vorstandsmitglied, Herr *A. Spreng*, sprach am 13. Februar über das Thema „*Von der Schweiz zum Meer; Verbindungswege und Hafenplätze*“ und am 14. März verbreitete sich Herr Dr. *H. Bernhard* aus Zürich über „*Probleme der schweizerischen Innenkolonisation*“. Vom wirtschaftlichen Gebiete leitete Herr Dr. *W. Rytz* aus Bern auf die wissenschaftliche Forschung über mit seinen tiefgründigen, der Versammlung vom 10. April vorgelegten Betrachtungen über „*Alpenklima und Alpenflora*“. In der Sommerzeit, am 6. Juli, führte uns ein gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft von Bern (als Initiantin) unternommener Ausflug nach dem oberen Grindelwaldgletscher, dessen interessante Wachstums- und Vorstosserscheinungen an Ort und Stelle eingehend von Herrn Professor Dr. *Arbenz* und Herrn Professor Dr. *A. de Quervain* erläutert wurden, wobei sogar experimentelle Beigaben nicht fehlten. Die auf den 21. September angesetzte geographische Exkursion nach dem Bucheggberg war wegen des drohenden, aber mit Gönnermiene Nachsicht übenden Wetters nur von einer kleinen Schar besucht, die in ungezwungener gegenseitiger Diskussion mit Eifer sich dem Studium der Gegend hingab. Die mitten im Wald gelegene Teufelsburg mit ihrem weiten Wall- und Grabensystem rief historische Betrachtungen wach und ergänzte trefflich die Feststellungen morphologischer und siedlungsgeographischer Art, die sich während der genussvollen Wanderung ergaben. Am 7. November erireute uns Herr Professor Dr. *Zeller* mit einem Vortrage über „*Ostasiatische Textilien*“, die er in farbenprächtiger Musterschau im Auditorium vor uns ausbreitete. Der französische Vortrag, den uns am 11. Dezember der befreundete Herr Professor *P. Girardin* aus der Nachbarstadt Freiburg hielt, behandelte „*La jonction de la Suisse avec les voies navigables du Rhône et du Rhin. Etat actuel de la question*“ und vermittelte einen überaus anziehenden und vorzüglich orientierenden Ueberblick über diese wichtigen Zukunftsprojekte, die grossenteils auf der durch den Krieg geschaffenen politischen

Weltlage fassen. Fassen wir die Vortragsgegenstände des Berichtsjahres in einem Griff zusammen, so steht auch ihnen das Zeichen der Zeit unleugbar an die Stirn geschrieben: wirtschaftliche Fragen und Sorgen.

Der Vorstand erledigte sich seiner Aufgaben im ganzen in 6 Sitzungen. Leider hat sich unser hochgeschätzter Präsident, der in der Hauptversammlung im Januar wiederbestätigte Herr Professor Dr. *H. Walser* schon kurz nachher genötigt gesehen, von diesem Amte aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten und am 1. Mai des Jahres ist er uns, viel zu frühe, durch den Tod entrissen worden. Die Gesellschaft hat seinen Hinscheid auf das lebhafteste bedauert und seiner Verdienste ehrend gedacht. Der Vorstand beschloss die Leitung der Geschäfte bis zur nächsten Hauptversammlung dem Vizepräsidenten als Stellvertreter zu übergeben. Den Bemühungen von Herrn Prof. Walser ist es in der Hauptsache zu verdanken, dass nach fünfjähriger Pause wiederum ein gedruckter Jahresbericht, Band XXIV der Reihe, der die Jahre 1913—1918 umspannt, herausgegeben werden konnte. Die Kriegszeit mit den stark gekürzten Geldmitteln der Gesellschaft und den fortwährend steigenden Preisen hatte eine frühere Erstellung, wie der Wortlaut der Statuten sie verlangt hätte, verunmöglicht und auch so musste er knapp zugeschnitten werden. Immerhin konnten ausser der Gesellschaftschronik zwei grössere Arbeiten, die eine von Herrn A. Spreng, die andere von Herrn Dr. O. Flückiger, die Ihnen im Detail bekannt sind, Aufnahme finden. Leider war es Herrn Professor Walser, der auch die Funktion des Redaktors des Jahresberichtes versehen hatte, nicht mehr vergönnt, das Erscheinen des neuen Bandes zu erleben.

Es gereicht dem Berichtersteller leider nicht zur Freude, über die Tätigkeit des Zentralkomitees des Verbandes der geographischen Gesellschaften der Schweiz Rechenschaft abzulegen. Die Tatenlosigkeit bei der leitenden Stelle war so gross, dass im ganzen Jahr keine einzige Sitzung des Zentralkomitees einberufen, noch irgend ein Kontakt zwischen Zentralpräsidium und Vereinsvertretung aufrecht erhalten worden war. Es scheint eine vollständige Stockung bei der Geschäftsleitung des Verbandes eingetreten zu sein.

Die schon im letzten Jahresbericht angekündigte Zuwendung aus dem Nachlasse von Herrn E. von Hesse-Wartegg ist seither von uns übernommen worden und betrifft eine grosse Anzahl photographischer Bilder — mehrere tausend — sowie einige hundert Diapositive. Dieses gesamte Bildmaterial wurde dem Geographischen Institut unserer Hochschule zur Obhut übergeben, wo vorerst eine gründliche, etwas langwierige Sichtung und Ordnung stattfinden muss, bevor nutzbringende Verwendung eintreten kann. Nachher werden wir den Bilderschatz in besonderer Sitzung vorweisen, es ist manches Interessante darunter.

Wie üblich werfen wir im Jahresbericht auch einen Blick auf unseren Mitgliederstand. Wir haben im Jahre 1919 durch den Tod mehrere unserer langjährigen Mitglieder verloren:

Herrn *Oskar Gysi*, Schriftsteller;

„ *H. S. Mayu-v. Sinner* in Muri;

„ *Max Neisse*, Fürsprecher, und

„ Professor Dr. *H. Walser*, unsern getreuen Präsidenten;

ihr Andenken bleibe in Ehren.

Unser jetziger Gesellschaftsstand beläuft sich auf 93 Aktivmitglieder.

Ueber unsere Finanzlage gibt der Rechnungsbericht des Herrn Kassiers die nötige, mit Zahlen belegte Auskunft. Nur soviel möge erwähnt werden, dass wir zum sorgenfreien Weiterschwimmen im bisher eingehaltenen Kurse ausser der Kassenstrategie unseres Finanzleiters der uns früher zuteil gewordenen, während des Krieges aufgehobenen Subvention seitens der Regierung bedürfen. Wir hoffen, dieser Unterstützung unseres Wirkens wieder entgegensehen zu dürfen. Nebstdem wird der notwendige enge Zusammenschluss der an der Geographie interessierten Kreise, auf den wir rechnen und hinarbeiten, uns einen frohen Ausblick in die Gefilde der Zukunft gewähren. Möge die Geographische Gesellschaft blühen und gedeihen.

Bern, im Januar 1920.

Der Vizepräsident: *W. Schüle*, Ing.

Bericht für das Jahr 1920.

Nach den Erschütterungen der Kriegsjahre, welche das geistige und wissenschaftliche Leben ungünstig beeinflusst haben, setzt trotz des Friedens die wirtschaftliche und politische Gesundung der Völker nur sehr langsam wieder ein. Und doch ist diese die Vorbedingung für das Gedeihen der wissenschaftlichen Bestrebungen. Das Bedürfnis, sich nach den Aufregungen der vergangenen Jahre der friedlichen Tätigkeit wissenschaftlicher Arbeit zuzuwenden, ist sicher vorhanden und es ist nur die gespannte wirtschaftliche Lage, welche vielfach hemmend einer Wiederaufnahme des vorkriegszeitlichen Betriebes im Wege steht.

Immerhin scheint auch für die Geographische Gesellschaft die schlimmste Zeit vorüber zu sein, die Austritte sind relativ selten, die Eintritte mehren sich und die Darbietungen der Gesellschaft begegnen wachsendem Interesse.

Um das Geschäftliche vorwegzunehmen, sei erwähnt, dass am 30. Januar der Verfasser dieses Berichtes zum Präsidenten gewählt wurde, nachdem der Vizepräsident, Herr Ing. Schüle, seit dem Hinscheide unseres verehrten Professors Walser in bekannter vorbildlicher Weise die Geschäfte der Gesellschaft geführt hatte, aber leider sich nicht bewegen liess, den Vorsitz definitiv zu übernehmen. Es sei ihm an dieser Stelle der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Hingegen freuten wir uns, ihn als Vertreter der Berner Gesellschaft im Zentralkomitee des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften zu bestätigen. — Wie oben schon angedeutet, hebt sich der Mitgliederbestand nach langen Jahren der Abnahme wiederum zusehends. 3 Austritten stehen 10 Eintritte gegenüber und wir wagen zu hoffen, dass diese aufsteigende Tendenz nicht nur anhalten, sondern sich verstärken werde.

Für die Finanzen verweisen wir auf den Bericht des Kassiers und erwähnen hier nur mit besonderer Befriedigung der Tatsache, dass die hohe Regierung auf unser begründetes Gesuch hin die vor dem Kriege übliche Subvention von Fr. 500.— für einmal wieder ausgerichtet hat. Es ist für die

Erfüllung unserer Aufgaben dringend nötig, dass diese Subvention wiederum als ständiger Posten in unserer Jahresrechnung erscheint. Es ist uns auch so bis heute noch nicht möglich geworden, unsere frühere Tradition, ausländische Forschungsreisende und Berühmtheiten zur Abhaltung eines Vortrages einzuladen, wieder aufzunehmen, denn bei der Ueberfülle an Darbietungen zumal im Winter ist das finanzielle Risiko für unsere Kasse zu gross, zumal wir unsere Mittel in erster Linie für die Herausgabe unserer Jahresberichte zu reservieren haben.

An Vorträgen wurden im Berichtsjahre folgende geboten:

30. Januar: Herr Professor *Zeller*: Ueber Ahnenkult in Neuguinea.
27. Februar: Herr Dr. *O. Fischer aus Aarau*: Aus den Erdölgebieten der Zentralstaaten von Nordamerika.
(Dieser und der folgende Vortrag wurden in einer gemeinsamen Sitzung der Geographischen und der Naturforschenden Gesellschaft abgehalten.)
6. März: Herr Dr. *Brockmann-Jerosch* aus Zürich: Die ältesten Nutzpflanzen des Menschengeschlechts.
26. März: Herr Dr. *Nussbaum*, Hofwil: Ueber die Volksdichte im Kanton Bern.
28. Oktober: Herr Dr. *W. Staub* in Bern: Lichtbilder aus dem nordöstlichen Mexiko.
25. November: Herr Dr. *Edgar Steuri* in Bern: Volk und Wirtschaft in Spanien.
16. Dezember: Herr *Moritz Zeller*: Geheimbünde in der Sierra Leone.

Die meisten dieser Vorträge waren von Lichtbildern begleitet.

Der Ausführung der stets gern gesehenen sommerlichen Exkursionen traten auch dies Jahr die zahlreichen und stets wechselnden Verbote wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche hindernd in den Weg. So konnte der auf den 12. September vorgesehene Ausflug zu den Pochten- und Dündenbachfällen im Kiental infolge plötzlicher Sperre des Tales nicht stattfinden und die auf dem Bahnhof versammelten Mitglieder entschlossen sich dann kurzerhand, dafür dem in stetem Vorrücken befindlichen Grindelwaldgletscher einen Besuch zu machen. Wir hatten dabei das Glück, in Herrn Sekundarlehrer Tännler in Grindelwald, der die regelmässigen Beobachtungen vornimmt, einen ausgezeichneten Führer zu erhalten.

Gestützt auf die Treue und die Mitarbeit unserer Mitglieder wird es möglich sein, nicht nur durchzuhalten in diesen Zeiten wirtschaftlicher Depression, sondern im Gegenteil der Geographischen Gesellschaft jene Bedeutung zu erwerben, die ihr im geistigen und wissenschaftlichen Leben der Bundesstadt zukommen soll.

Bern, im Januar 1921.

R. Zeller.

Bericht für das Jahr 1921.

Das verflossene Jahr war für die Geographische Gesellschaft von Bern eine Zeit ruhiger Entwicklung. Wohl drückt auch die wirtschaftliche Krise auf das wissenschaftliche Leben; es zeigt sich das einerseits in der Zurückhaltung derjenigen Kreise, welche sonst bestimmt wären, wissenschaftlichen Gesellschaften beizutreten, anderseits in den Sparmassnahmen der Behörden, was für uns im Wegfall der früher durch Jahrzehnte gewährten staatlichen Subvention zum Ausdruck kommt. Dies verunmöglicht uns nach wie vor, die früher geübte Tradition wieder aufzunehmen, berühmte Weltreisende kommen zu lassen und sie in öffentlichen Vorträgen zu einem weitem Publikum sprechen zu lassen. Merkwürdigerweise liegen aber die Verhältnisse heute so, dass jene von selber kommen und auf Grund unseres hohen Kurses mit wenigem, unserer Rechnung nach, sich zufrieden geben. Im übrigen waren wir aber auch dies Jahr in der Hauptsache auf unsere eigenen Kräfte angewiesen und wenn es uns gelungen ist, ein gediegenes und abwechslungsreiches Programm an Vorträgen darzubieten, so danken wir das in erster Linie unsern Mitgliedern, welche sich herbeiliessen, aus dem Schatze ihrer wissenschaftlichen Arbeit oder ihren Reiseerfahrungen Interessantes darzubieten. Schon die sonst in der Regel schwach besuchte Generalversammlung vereinigte am 20. Januar eine zahlreiche Zuhörerschaft, um einen äusserst interessanten Bericht unseres Vorstandsmitgliedes Herrn *Fr. Ryff* über seine *Reise nach Westafrika* anzuhören und durch die zahlreichen und wunderbaren Erzeugnisse sudanischen Gewerbefleisses, welche Herr Ryff zur Demonstration mitgebracht hatte, erhielt das Zoologische Institut für diesen Anlass ein geradezu festliches Aussehen. In der Februarsitzung versuchte *R. Zeller* anhand eines Vortrages über die Stadt *Tetuan in Nordmarokko* der Gesellschaft ein Bild zu geben von dem sympathischen Völklein der *Ryfkabylen*, welche sich weigern, unter das spanische Joch zu kommen und ihre seit Jahrtausenden bewahrte Freiheit zäh verteidigen. Am 1. März demonstrierte Herr Kartograph *W. Bonacker* die *neue Regenkarte der Schweiz* und den *neuen schweizerischen Volksschulatlas*, beides Erzeugnisse der Firma Kümmerly & Frey in Bern. Am 21. April erfreute uns Herr Privatdozent *Dr. Nussbaum* mit einer Frucht seiner Studienreise nach Nordamerika in seinem Vortrag über „*Lage und Entwicklung einiger Städte der Vereinigten Staaten von Nordamerika*“. Ein ganz besonderer Genuss war der Vortrag der Maisitzung, in welchem unser berühmter Landsmann, Sir *A. Theiler aus Pretoria* anhand guter Lichtbilder über „*Geographisches und Wirtschaftliches aus Südafrika*“ sprach.

Die übliche Sommerexkursion der Gesellschaft musste verschiedener Umstände halber auf den September verschoben werden. Sie führte trotz der etwas zweifelhaften Witterung 23 Mitglieder und Gäste nach Schwarzenburg und aufs Guggershorn, wo eine ebenso klare wie instruktive Aussicht die Teilnehmer belohnte.

Die neue Wintersaison eröffnete am 27. Oktober der *Präsident* mit einem Vortrag über die *Alhambra*; am 27. November sprach Herr Professor *Gaston Michel aus Freiburg* mit der gewohnten welschen Klarheit und Eleganz über

„*Les rapports du Milieu géographique avec l'activité humaine*“. Der Dezember brachte uns den bekannten Brasilienforscher Professor *Th. Koch-Grünberg*, der seinen öffentlichen interessanten Vortrag über „*Indianerleben in Südamerika*“ mit wundervollen Lichtbildern und sehr instruktiven kinematischen Vorführungen ergänzte.

Ein ausserordentlicher Anlass, der hier nicht unerwähnt bleiben soll und den die Geographische Gesellschaft von Bern als Erfolg buchen darf, war die Organisation und Durchführung der Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Geographielehrer an Pfingsten 1921. Insbesondere hat die tatkräftige Unterstützung, welche das Lokalkomitee von seiten der Mitglieder unserer Gesellschaft durch Bereitstellung von Freiquartieren oder Sendung von Barbeträgen erfahren hat, zusammen mit den Subventionen von Staat, Einwohner- und Bürgergemeinde es möglich gemacht, den zirka 50 Teilnehmern mancherlei zu bieten und sie namentlich finanziell zu entlasten. Diese Gastfreundschaft ist denn auch schon während der Tagung sehr angenehm empfunden worden und hat auch in Berichten Anerkennung gefunden, so dass die Versammlung als eine sehr gelungene betrachtet werden darf und wir nachträglich den Dank der Teilnehmer unsern opferwilligen Mitgliedern übermitteln dürfen.

Der Mitgliederbestand blieb sich gleich, 2 Austritten stehen 2 Eintritte gegenüber; die Jahresversammlung bestätigte den Vorstand für eine weitere Amtsdauer, wobei der um unsere Gesellschaft hochverdiente Herr Oberst Held, der eine Wiederwahl ablehnte, zum Ehrenmitglied ernannt und im Vorstand durch Herrn Privatdozent Dr. Nussbaum ersetzt wurde.

Ein Jahresbericht konnte im Berichtsjahre noch nicht publiziert werden; doch ist Aussicht vorhanden, dass dies 1922 möglich sein werde.

R. Zeller.

Bericht für das Jahr 1922.

Im vergangenen Jahr hat die Geographische Gesellschaft von Bern in ruhiger Arbeit ihr Ziel weiter verfolgt, die Vertreter und Liebhaber der geographischen Wissenschaft zu sammeln, durch Vorträge, Führungen und Exkursionen die Ergebnisse der neuern Forschung den Mitgliedern und weitem Kreisen zugänglich zu machen und die geographische, wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Zwar sind wir noch einmal nicht dazu gelangt, einen Jahresbericht herauszugeben, aber dies hauptsächlich aus dem Grunde, weil uns vorteilhafter schien, unsere spärlichen Mittel auf das Jahr 1923 zu konzentrieren, das ausser der Abhaltung des Verbandstages der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften die Feier des 50jährigen Bestehens unserer Gesellschaft bringen wird.

Im Berichtsjahr wurden die Mitglieder zu folgenden Anlässen einberufen:
2. Februar: *Hauptversammlung*. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte hielt Herr Dr. *H. Frey* einen Lichtbildervortrag über Avignon-Nîmes-Tarascon-Marseille.

22. Februar: Herr *A. Bieber* über: Der Vesuv, nach eigenen Forschungen und mit Lichtbildern.
16. März: Herr *A. Spreng*: Reisebilder aus den Ostalpen, I. Teil. Allgemeines, Salzkammergut Ennstal, Erzberg.
12. April: Herr *A. Spreng*: Reisebilder aus den Ostalpen, II. Teil. Etschtal, Dolomiten.
9. Juni: Herr *R. Zeller*: Dr. H. Moser, seine Reisen und seine orientalische Sammlung.
11. Juni: Besichtigung der orientalischen Sammlung von H. Moser im Historischen Museum in Bern unter Führung von *R. Zeller*.
10. September: Geographische Exkursion in die Moränenlandschaft südlich Seftigen und zum Kanderdurchbruch unter Führung von Professor Dr. *Nussbaum*.
22. Oktober: Besichtigung der wiedereröffneten Abteilungen Afrika und Amerika der ethnographischen Abteilung des bernischen Historischen Museums unter Führung von *R. Zeller*.
4. November: Herr Professor *Uhlig*, Tübingen: Gletscherfahrten am Kilimandscharo und meine Erstbesteigung des Meru. (Gemeinsam mit der Sektion Bern S. A. C.)
11. November: Herr Professor *Mercanton*, Lausanne: Un voyage d'exploration dans les régions polaires (Ile de Jan Mayen). (Einladung der Association Romande.)
7. Dezember: Herr Dr. *H. Hopf*: Reiseerinnerungen aus Kreta.

Der Vorstand erledigte überdies die laufenden Geschäfte in 6 Sitzungen.

Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 93. Aus- und Eintritte heben sich auf. Durch den Tod verlor die Gesellschaft:

Dr. med. Haas in Muri,
Fräulein F. von Müller in Bern,
Inspektor Davinet in Bern,
Professor Dr. Th. Studer in Bern.

Die beiden letztgenannten haben sich als langjährige Komiteemitglieder um unsere Gesellschaft verdient gemacht. Herr Davinet war mehr als zwanzig Jahre Mitglied des Vorstandes und hat namentlich bei Ausstellungen sein Organisationstalent mit gewohnter Liebenswürdigkeit zur Verfügung gestellt. Professor Studer aber, der anlässlich der Teilnahme an der Gazelle-Expedition 1874—1876 nicht nur als Zoologe, sondern auch als geographischer und ethnographischer Forschungsreisender sich ausgezeichnet hatte, trat nach seiner Rückkehr von der Weltumsegelung sofort der Geographischen Gesellschaft bei, wurde 1879 Vizepräsident, war von 1880—1887 Präsident und von da an bis zu seinem Rücktritt 1912 wieder Vizepräsident. Er war eine der wissenschaftlichen Stützen der Gesellschaft, hat seinerzeit zumal im Anschluss an seine Weltreise eine Reihe von Vorträgen gehalten und durch sein Urteil im Schosse des Vorstandes grosses Ansehen genossen.

R. Zeller.